

Zeitschrift: Gazette / Oldtimer Club Saurer
Herausgeber: Oldtimer Club Saurer
Band: - (2009)
Heft: 73

Artikel: Motor gesucht - Anhänger gefunden
Autor: Pfister, Hugo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1037611>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

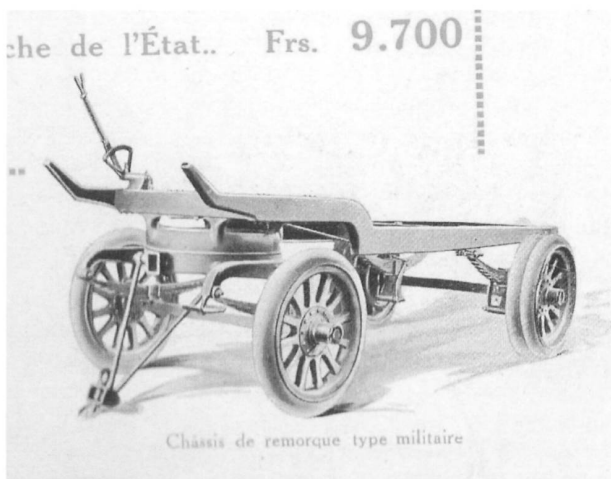
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Motor gesucht - Anhänger gefunden

von Hugo Pfister

Bei der Suche nach einem Ersatz-Motor für einen 3,5 Tonnen Saurer Camion 1913, stiessen wir, Peter Zanotta, Werner Brunner und Hugo Pfister auf einen alten Anhänger, der in einem Garten sein Dasein fristete. Der Besitzer erklärte uns, es handle sich vermutlich um einen original Saurer Anhänger, der etwa zur gleichen Zeit erbaut worden ist wie der Saurer Camion.

Wouter Schouten, ein versierter Saurer-Kenner aus Holland, hatte mir einmal davon erzählt, dass er einen original Saurer Anhänger in der Schweiz gesehen und fotografiert hätte. Natürlich nahm ich umgehend Kontakt mit ihm auf und dieser schickte mir sogleich Unterlagen und das Foto des Anhängers, das er damals geschossen hatte. Es stellte sich heraus, dass die Räder von einem Saurer Anhänger sein könnten aber niemals das Chassis. Das Original hatte nämlich vor dem Drehkranz einen sehr auffälligen Knick.



Unser Interesse war geweckt. Wir sahen darin die einmalige Gelegenheit, vielleicht auch noch einen passenden Anhänger für den Saurer Camion zu finden.



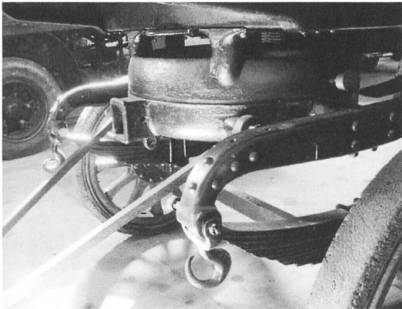
Auf dem Foto des Holländers war im Hintergrund die Beschriftung einer Audi Garage ersichtlich. Wir stellten daraufhin Nachforschungen an und fanden die

besagte Garage in Windisch AG. Auf die Frage, ob bei ihnen ein uralter Anhänger irgendwo auf dem Firmenareal stehe, meinte die Empfangsdame: „Ja meinen sie etwa unseren uralten Auto-Anhänger?“ Schnell stellte sich heraus, dass sie einen 10-jährigen Anhänger meinte. Als sie dann erfuhr, dass der gesuchte Anhänger zwischen 80 und 90 Jahre sein musste, war es still am andern Ende der Leitung, bevor die Dame dann laut lachen musste. Der Seniorchef musste her. Aber auch der konnte sich nicht erinnern, bis er das Foto per Mail zugestellt bekam. „Ja klar, der hat mal auf dem Nachbarsgrundstück gestanden, aber das ist schon viele Jahre her und der Anhänger ist schon lange nicht mehr dort“, meinte er. Dieses Alteisen gehöre sicher Paul Knecht, dem Senior von der gleichnamigen Transportfirma. Super, eine heisse Spur und der Weg ging weiter.

Die Adresse von Paul Knecht liess sich leicht herausfinden, doch war er sehr schwer zu erreichen. Drei Tage lang war der Telefonanschluss dauernd besetzt. Wie kann Mann/Frau nur so lange telefonieren? Am vierten Tag benachrichtigte ich den Störungsdienst. Anscheinend gab es keine Probleme mit der Leitung, vielleicht sei aber der Hörer nicht korrekt aufgelegt worden. Es ging also weiter; im elektronischen Telefonverzeichnis suchte ich einen Nachbarn. Zum Glück war dieser auch prompt erreichbar. Gerne half er uns weiter und machte bei Paul Knecht einen Besuch. Und wirklich! Nur eine Stunde später klingelte das Telefon bei der Familie Knecht wieder. Frau Knecht nahm das Telefonat entgegen. Sie war bereits über die Geschichte informiert und amüsierte sich hörbar darüber. Paul Knecht war neugierig auf die Geschichte vom Anhänger im Garten, dem Holländer, der Autogarage und und und. Er konnte es kaum fassen. Paul Knecht berichtete, dass der Anhänger nur eine relativ kurze Zeit neben dem Kreisel in Windisch gestanden hätte und nun schon seit Jahren total abseits von der Strasse abgestellt war. Dummerweise hätte er vor einigen Monaten einem Alteisenhändler den Auftrag gegeben, das Fahrzeug abzuholen und zu entsorgen. Er wisse beim besten Willen nicht, ob er jetzt noch dort stände. Paul Knecht beteuerte, sich sofort darum zu kümmern und sich wieder zu melden.

Nach kurzer Zeit erfolgte schon sein Rückruf. „Der Anhänger steht noch immer am alten Platz“, meldete er mir freudig. Glück gehabt! Um das begehrte Stück zu sichten, wurde rasch ein Besichtigungstermin abgemacht. In der Zwischenzeit hatten wir diverse Unterlagen und noch ein Bild von einem Saurer Anhänger, der in einem französischen Museum steht, erhalten. Uns ist aufgefallen, dass dieser das gleiche Chassis mit dem Knick und dem auffällig gegossenen Drehkranz hatte. Vorne war ein merkwürdiges 4-kant Rohr erkennbar. Der Wagner Werner Frehner wusste sofort die Antwort darauf: das waren die Vorkehrungen für den Pferdezug. Jawohl, in das 4-kant Rohr

kam die Holzdeichsel und in die Haken am Drehschemel die Zugseile der Pferde. Die haben wirklich an alles gedacht. Und das Speziellste war dieser Kutschbock vorne mit dem grossen Bremshebel. „Da wird ja wohl keiner von da oben die Bremse . . . ?“ Doch das Ganze machte doch Sinn, denn in alten Saurer Prospekten fanden sich am Rande oft Skizzen von Lastwagen mit Anhänger und Kutschbock. Das alles macht die alten Anhänger nur noch interessanter.



Zu Dritt ging's dann gut gerüstet nach Windisch. Herr und Frau Knecht erwarteten uns schon und nach einem interessanten Rundgang durch die Firma, die jetzt Welte-Furrer AG gehört, machten wir uns zum abgelegenen Standort des Saurer Anhängers auf. Wir konnten ihn auf den ersten Blick kaum sehen, denn er war eingepfercht zwischen anderen Fahrzeugen. Der Anhänger war in einem sehr schlechten Zustand. Aber wir konnten ja nicht erwarten, dass er nach fast 10 Jahren in Sonne und Regen noch besser aussieht als auf dem Foto.



Die Brücke sieht auch nach genauer Betrachtung total verbraucht aus. Eventuell sind noch einige Beschläge original daran. Der Holzunterbau auf dem Chassis ist total verfault. Aber das Chassis, die Blattfedern und die Achsen sehen sehr gut aus. Die Original Deichsel wurde irgendwann abgetrennt und durch eine mit Auflaufbremse ersetzt. Von einem Kutschbock oder irgendwelchen Überresten ist nichts mehr sichtbar. Der Handbremshebel sieht recht kunstvoll und original aus. Ein schönes Messingschild mit Daten ist ebenfalls vorhanden, leider aber ohne Jahrgang. Und die Holzräder, oje! Es ist ein Wunder, dass beim hinteren rechten Rad die Nabe noch nicht ausgebrochen ist. Absolut erstaunlich, wie das noch zusammenhält. Die anderen Räder sind leicht besser, aber überall sind die Eschen-Felgen morsch und verfault. Um die Akazien-Speichen stehts besser, jedoch nicht viel. Auch die Vollgummibandagen sind stark abgenutzt und ausgebrochen, da ist nichts mehr

zu retten. Das alles ist aber nicht so schlimm, am Saurer Camion mussten schliesslich die Räder auch komplett neu angefertigt werden. Man glaubt es kaum, wie viel Wissen, Erfahrung und Netzwerke wir dadurch aufgebaut haben. Eine weitere Herstellung eines kompletten Holzrad-Vollgummisatzes wäre also kein Problem. Auch Akazienholz hätten wir noch knapp genug an Lager beim Wagner. Einzig die Kosten dafür sind nicht zu unterschätzen.



Paul Knecht erzählte uns, dass er in der Firma einen schönen Saurer Jg. 1917 habe und den Anhänger nach seiner Pension restaurieren wollte. Aber die Prioritäten ändern sich im Leben oft, in diesem Falle zu unserem Glück. Paul Knecht war bereit, den Anhänger gratis in den Besitz der Firma Zanotta AG zu übergeben. Vielen herzlichen Dank dafür!

Kurze Zeit später wurde der Zeitzuge verladen und durch die Welte-Furrer AG nach St Gallen überbracht. Natürlich war Paul Knecht bei der Übergabe dabei. Mittlerweile ist der ehrwürdige Anhänger demontiert und wartet darauf, bis ihm neues Leben eingehaucht wird. Aber zuerst wird der Camion fertig gestellt. Die Restauration wird voraussichtlich im Jahre 2013 beendet sein; exakt am 100. Geburtstag des Saurer Camions. Mehr über den Camion erfährt ihr in einer späteren Ausgabe.

Nun sind wir auf die Mithilfe von Saurer-Kennern angewiesen, die uns mehr über den Anhänger berichten können:

- Wer weiss etwas über diesen Anhänger mit der Nr. 1094/15?
- Welches Baujahr könnte er haben?
- War an diesem Anhänger wirklich ein Kutschbock oder aus welchem Grund ist die Handbremse so hoch oben montiert?
- Die Seilführung der Auflaufbremse durch den Drehkranz ist sehr professionell gemacht, wurde das evt. von Saurer nachgerüstet?

Wir sind froh und dankbar um jede Info. Bereits jetzt sind wir gespannt, welche Überraschungen und Kontakte aus diesem Projekt noch entstehen werden.

Kontakt: pfisterhugo@bluewin.ch oder 071 793 33 77



Der Anhänger von allem morschen Holz und rostigen Teilen befreit



Alt und neu - fast ein Jahrhundert liegt dazwischen



Ausfahrt Hans Fischer Chur



Einmal mehr rief Hans Fischer auf zu seiner traditionellen Ausfahrt im Bündnerland. Am 19. September rollten 165 Fahrzeuge auf den Rossboden in Chur. Wiederum war die Begrüssung von Hans die Reise schon wert. Mit Spässen und Begebenheiten war seine Rede gespickt. Das Nostalgie Chörli gab uns die Ehre und trug mit ihren Liedern zum guten Start der Fahrt bei. Sie wurden mit einem Saurer V2H mit auf die Route genommen und erfreuten uns beim Mittagessen wiederum mit einem Auftritt.

Wie jedes Jahr führten der Polizeichef Hr. Frehner und Hans die Kolonne an. An der Spitze der wunderschöne Oldie von Ryfel als ältestes Fahrzeug (1927). Via Reichenau erreichten wir das Domleschg mit den vielen Schlössern. Ab Thusis ging es dann richtig zur Sache, auf der alten Strasse durch die Via Mala. Wie zu alten Zeiten, gar mancher, der seine Lenkhilfe im Oberarm hatte und unzählige Schaltvorgänge machen musste, kam ganz schön ins Schwitzen.

Oberhalb Splügen wurde parkiert und im Restaurant an der Talstation der Bahn das Mittagessen eingenommen. Es zeigte sich immer wieder, wie schwer es ist, so viele Personen irgendwo zu verpflegen. Es waren 450 Personen und nicht alle hatten Verständnis für das Problem. Der eine oder andere „motzte“ über den Platz, den Service, oder die Menge, die es gab. Ein bisschen Toleranz muss schon sein, sonst müssen wir das nächste Mal den „Haber“ selbst mitnehmen. Aber es ist doch schön, unter seinesgleichen zu sein und über unsere Lieblinge zu diskutieren. Am Nachmittag wurde im Einzelsprung Richtung Heimat gefahren.

Auch der OCS hatte selbstverständlich Hans Fischer mit ein paar Fahrzeugen die Ehre erwiesen. Es waren dabei: Thomas Kugler mit seinem Berna (1947), Max Hasler mit dem Postauto S4C (1948), Paul Möhl mit dem Postauto SV2C (1964), Hermann Habisreutener mit dem TLF (1972) und unser Präsident Ruedi Baer mit der Drehleiter 2DM (1971). Ruedi, dass Du mit dem „Tigerberg“ nun schon zum zweiten Mal an